

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 19. Stück.

Den 11ten May 1816.

I n h a l t.

Abendgesang. — Die Ueberschwemmungen der Rogat. —
Anzeige sämmtlicher für die Abgebrannten in Lettin eingegan-
genen Beiträge. — Institut für Blinde und Augenfranke. —
Frauenverein. — Geschenk fürs Erwerbhaus. — Verzeichniß
der Gebornen &c. — 16 Bekanntmachungen.

Nicht Gnad' und Schonung kennt das Element,
Ihm kann nicht Menschenmacht
Kann Allmacht nur gebieten.

I.

Abendgesang.

Der Tag senkt seine Flügel
Und drückt das Auge zu,
Die Nacht eilt her vom Hügel,
Und mit ihr süße Ruh;
Es schweigt der Ton im Liede,
Die stolze Pracht geht hin,
Balsamisch senkt der Friede
Sich auf den müden Sinn!

XVII. Jahrg.

(19)

Bas

Was heiß gekämpft in Zähren,
 Legt seinen Kummer ab:
 Leid kann nicht immer währen,
 Weil's auch der Vater gab;
 Was siecht an schweren Wunden,
 Vergift den bittern Schmerz,
 Und drückt für kurze Stunden
 Gewährung an sein Herz.

Die Huld sieht auf uns nieder
 Von ihrem Sternenthron,
 Giebt Balsamdust uns wieder
 Und herber Leiden Lohn;
 Sie legt auf wunde Herzen
 Den Liltenssprößling hin,
 Es flammen tausend Kerzen,
 Die Ruh' verklärt den Sinn!

Auch mich, du ew'ge Gnade,
 Umwehe deine Huld,
 Du schirmtest meine Pfade
 Und hegtest sters Geduld!
 Und wenn mich Leiden drückten,
 Bald stieg die Sonn' herauf,
 Und tausend Blumen schmückten
 Des Kindes Erdenlauf!

Drum eilet voll Vertrauen,
 Auch jetzt mein Herz dir zu,
 Ich darf dein Antlitz schauen
 Im Spiegel sanfter Ruh'.
 O daß kein Bild der Sünde
 Mir trüb' des Schlummers Glück,
 Doch nein, du nahst dem Kinde,
 Und Alles flieht zurück!

Karl Grumbach.

II.

Die Ueberschwemmungen der Nogat.

Folgende nähere Umstände des schrecklichen, durch den am 20sten März erfolgten Durchbruch der Nogat-Dämme verursachten Unglücks hat uns ein Schreiben aus Marienburg in Ostpreußen vom 31sten März geliefert, das niemand ohne Theilnahme lesen wird.

„Das Unglück, das unsere benachbarte Gegend durch den Ausbruch des Wassers erlitten hat, übertrifft die härtesten Uebel des Krieges. In der Nacht geschah bekanntlich der Dammdurchbruch an zwey Stellen. Der eine war etwa 20, der andere aber 70 Ruthen breit. In der großen Dunkelheit dieser Nacht wurde es den Unglücklichen unmöglich, mehr als sich selbst auf die Böden ihrer Häuser zu retten. An Vieh, Lebensmittel und Futter konnte in Wernersdorf keiner im ersten Augenblick denken. Ein Haus, worin 4 Familien wohnten, wurde fortgerissen und weggetrieben. Die Menschen retteten sich; nur ein Kind, das sein Vater, um die Mutter zu retten, fallen ließ, wurde in den Fluthen begraben. Als der Strom das ganze Dorf zu verschlingen drohte, zeigte sich der Allmacht Hilfe in einer großen Eisscholle, die diese (erste) Oeffnung stopfte, und nun entstand unterhalb Wernersdorf der Durchbruch an zwey Orten. Ein Bezirk von 17 Quadratmeilen des fruchtbarsten Landes war nun ein Wasserpiegel. Ueberall sah man weiße Leinentücher und Hemden als Nothzeichen auf den Dächern ausgesteckt, und von jedem Dache schriegen die Verlassenen nach Rettung.



Von Seiten unserer Stadt wurden sogleich Anstalten getroffen, alle diesseits der Rogat befindlichen Rähne nach dem Wasser zu führen, dann über den Damm zu schleppen und sie den Hülfbedürftigen zuzuschicken. Allein ein neues Hinderniß stellte sich hier entgegen. Die Rähne mußten vom Damm ab bey Caldowe wieder etwa 500 Schritt weit geschleppt werden, ehe sie so viel Wasser erreichten, um gebraucht werden zu können. Die Bürgerschaft der Stadt trat indeß zusammen, und jeder gab hin, was zur Linderung der Armsten gereichte. Mehrere Bürger übernahmen die Ueberbringung der Lebensmittel. Die Menschen saßen mehrentheils auf den Dächern und das Vieh brüllte fürchterlich. Mehrere Büdner versuchten daselbe zu ihren Bdden hinaufzubringen. Besonders war die Noth in Simonsdorf groß, und wir konnten nur auf Rettung der Menschen, nicht aber des Viehes Bedacht nehmen. Obgleich in vielen Häusern das Wasser die Fächer bereits ausgespült hatte und der Strom durch die Häuser floß, so wollte sich doch keiner entschließen, sein Hab und Gut zu verlassen und aufs trockne Land hinüberfahren. Die Hoffnung, daß das Wasser bald fallen werde und die Liebe zu ihrem Vieh und ihrer wenigen Habe, gab diesen armen Leuten Stärke, mit ihren Kindern in dieser augenscheinlichen Gefahr zu verweilen. Nur zwey Personen brachte ich Abends 8 Uhr zurück, nachdem ich alle mitgenommenen Lebensmittel vertheilt hatte. — Die Noth der Unglücklichen wird mit jedem Tage wachsen, an dem das Wasser abnimmt, denn ihre Augen werden die zerstörten Saatkelder, die verfangeten Aecker erblicken. Sie werden erkranken

von

von der lang ausgestandenen Angst, der Entbehrung der kräftigen Nahrungsmittel, und jeder Bequemlichkeit beraubt. Auch ihr Vieh, das sie zum Theil von der Fluth gerettet wähnen, wird ihnen erkranken und sterben, da es so lange im Wasser bey der Kälte hat stehen und sein Futter zum Theil entbehren müssen. Von Wasserfluthen umgeben, ahndet selten einer von ihnen seine traurige Zukunft, da das gefahrvolle Heute ihre ganze Seele beschäftigt und allein noch ängstigt. Helft, ihr Begüterten, mit eurem Gelde dem Elend steuern, die Noth mindern! Und was ihr thun wollt, thut bald, daß nicht Verzweiflung sich mancher Herzen bemestere, denen eure Hülfe Trost und Aussicht auf eine erträaliche Zukunft giebt.

Nachschrift. Bis zum 25ten März waren in Milenz über 200 Stück Vieh ertrunken. Durch Hunger und Wasser wird das übrig gebliebene auch wohl umkommen. Auf dem Simonsdorfer Felde war eine Frau am Tage des Dammdurchbruchs niedergekommen. Sie wurde am folgenden Tage bey schneidend kaltem Winde, aus dem, den Umsturz drohenden Hause gerettet. Auf Heubuden mußte eine Frau einen Tag nach ihrer Niederkunft bis an den Leib im Wasser waten, um sich und ihr Kind zu retten. Sie wurde hieher gebracht und leidet jetzt fortwährend an Krämpfen. Bey dem fortwährenden Nordwinde fällt das Wasser durchaus nicht, und mancher, der sein Vieh auf den Boden seines Hauses gebracht hat, muß es vielleicht bald verhungern sehen. Die anhaltende Kälte macht das Elend grenzenlos. Täglich sieht man von hier aus mitten in den Wasserfluthen Flammen aufiodern. Die Menschen, die auf

den Böden ihrer Häuser von Kälte erstarrt, durch angemachtes Feuer sich zu erwärmen und ihr Leben zu retten suchen, sind freylich an diesem neuen Unglück selbst Schuld. Aber man erwäge ihren Zustand, ihre durchnästen Kleider, die jetzige Kälte und den Wunsch, sich eine warme Suppe zu bereiten! Wie mancher von den Unglücklichen mag nur die Wahl haben, in den Fluthen oder in den Flammen seinen Tod zu finden.“

Chronik der Stadt Halle.

I.

Anzeige und Dankfagung.

Die Abgebrannten in Lettin haben, durch Mitwirken edler Männer, eine sehr bedeutende Unterstützung in der Milde guter Menschen gefunden; denn das, was an die ernannte Vertheilungs-Commission einging und bereits vertheilt ist, betrug außer der besondern Unterstützung, die Mancher erhielt:

A) An baarem Gelde:

257 Thlr. 3 Gr. 6 Pf.

B) An Getreide:

1) Roggen 4 Wisp. 3 Schfl. 7 Mgn.

2) Gerste 4 „ 1 „ 11 „

3) Hafer 4 „ 3 „ 13 „

Summa 12 Wisp. 8 Schfl. 15 Mgn.

C) An Stroh und Heu:

34 Schock 14 Bund Stroh u. circa 7 Etr. Heu.

Außer

Außerdem ist, in der ersten Woche nach dem Brande, eine ansehnliche Quantität an Lebensmitteln aller Art eingegangen, die nach dem Bedürfnisse eines Jeden vertheilt sind, so wie auch die 5 Scheffel 2 Mezen Brodmehl und 1 Scheffel Kocherbsen. Aus einem Hause, längst durch Wohlthun bekannt, wurden uns außer mehreren andern Unterstützungen, 3 Paquete noch guter Kleidungsstücke übersandt, deren Vertheilung große Freude bey den Armen verursachte.

Ueber jeglichen bey uns eingegangenen Beitrag ist von uns Quittung ausgestellt. Was die bedeutende Unterstützung aus der guten Stadt Halle betrifft, worüber noch nicht quittirt ist, so bemerken wir: daß alle Beiträge, welche im patriotischen Wochenblatte angezeigt sind, richtig in unsere Hände gekommen sind. Es sey uns erlaubt, die Total-Summe hier zu bemerken:

Durch Hrn. Dr. Wagnitz	56 Thlr. 7 Gr.
— — Dr. Ehrlich	18 „ 6 „
— — Superint. Fulda	13 „ 12 „
Außerdem von Hrn. F — r	1 Duc. 3 „ 2 „
— — — H — n	1 „ — „

Summa 92 Thlr. 3 Gr.

Jetzt sind noch 14 Thlr. 13 Gr. 6 Pf. Bestand, die nach der Vertheilung wieder eingekommen sind.

Recht sehr gern werden wir fernerhin die vielleicht noch eingehenden milden Gaben annehmen und für die zweckmäßigste Vertheilung Sorge tragen. Jetzt beym Wiederaufbau der Häuser hat ja so Mancher noch Unterstützung nöthig!

Jedem, der Veruß dazu fñhrt, können wir unßre über Einnahme und Ausgabe gefñhrte Rechnung neßßt den Quittungen vorlegen.

Hätten die edlen Geber die Freudenthränen gefehen, die beym Empfange der anfehnlichen Unterßtñzung in den Augen der Hñlfsbedürftigen glänzten — hätten Sie die ungeschmückten aber deßto herzlichern Worte des Dankes gehört — das würde ein schön lohnender Genuß gewesen feyn. Aber schöner noch lohnt das eigne Bewußtfeyn — am herrlichßen lohnt hier und dort der ewige Vergelter!

Leitnia, den 29. April 1816.

Für die Vertheilungs-Commission
der Prediger Hasenbalg.

2.

Institut für Blinde und Augenkranke.

Ich glaube es den Hñlfsbedürftigen ſchuldig zu feyn, das Publikum von der Fortdauer des Königl. Instituts der Augenheilkunde unter meiner Direction zu benachrichtigen. Es werden in demfelben alle Blinde und gefährliche Augenkranke, weß Landes, Standes oder Vermögens ſie feyen, aufgenommen; die Armen nicht allein unentgeltlich operirt und geheilt, ſondern ihnen auch Arznei, Koßt, Bette, Wartung und eine ſchöne, gefunde Wohnung ganz unentgeltlich gegeben. Wie glücklich der Erfolg unßrer Bemñhungen bisher gewefen fey, läßt ſich daraus ſchließen, daß nicht allein alle

alle Blinde, welche im verfloßnen Sommer operirt worden sind, — es waren deren neunzehn — ihr Gesicht wieder erlangt haben, trotz der ungünstigsten Witterung des verfloßnen Jahres, sondern daß auch seit drei Jahren von alle den behandelten oft gefährlichen Augenkranken, deren über vierhundert waren, kein einziger Fall vorgekommen ist, in welchem ein Auge durch Eiterung oder andere Krankheiten verlohren gegangen wäre, wenn es nicht schon im Zustande der Zerstörung in das Institut gebracht wurde. Die Operation ist so sanft und schmerzlos, daß sie gewöhnlich schon geschehen ist, wenn die Kranken erwarten, daß sie erst beginnen soll.

Unter denselben Bedingungen werden auch in das Chirurgische Institut Kranke aller Art aufgenommen. Halle, den 19. April 1816.

Der Professor Džondi,

Director des Königlichen Klinischen Instituts der Chirurgie und Augenheilkunde.

3.

Frauenverein.

Einem geehrten Publikum machen wir hierdurch die Nummern bekannt, auf welche in der Lotterie des Frauenvereins Gewinne gefallen sind, mit Anzeige, daß Jeder, dessen Loos einen Gewinnst erhalten, sich diesen aus dem Hause Sr. Excellenz des Herrn Generalleutenants von Thadden abholen kann.

5

Gewinn

Gewinne.

Loos.	Gen. Nr.						
6	36	306	121	654	132	990	7
21	17	307	69	675	22	1026	91
32	23	317	79	698	95	1038	49
34	29	322	122	700	97	1040	99
37	130	337	148	711	107	1050	70
39	83	339	160	720	150	1052	55
52	112	340	63	731	48	1061	137
55	47	348	109	745	38	1083	71
56	24	352	123	746	156	1114	58
63	26	353	39	748	77	1187	8
86	140	376	52	751	134	1197	155
90	72	395	150	763	42	1202	114
93	2	399	46	764	127	1211	136
94	104	401	88	780	30	1213	93
98	16	411	28	782	44	1218	25
101	74	412	57	784	10	1240	129
107	142	415	124	791	153	1241	50
131	45	427	20	805	92	1249	65
135	120	428	113	810	138	1251	96
141	68	433	15	817	4	1297	66
153	117	444	101	828	11	1298	102
171	125	491	9	841	161	1300	53
172	27	501	18	848	32	1304	151
183	51	504	118	854	144	1307	106
213	131	508	64	866	143	1319	103
218	159	521	86	867	147	1320	149
220	61	539	59	878	158	1338	89
228	111	545	67	900	94	1339	105
230	13	547	154	902	157	1352	85
236	57	559	73	907	54	1364	31
237	191	578	126	922	133	1375	106
244	1	581	40	929	19	1384	56
259	162	596	84	931	33	1387	14
265	43	597	12	933	87	1394	116
273	76	608	103	946	37	1401	21
274	80	615	34	954	81	1404	41
276	146	619	35	957	62	1413	60
282	6	620	3	970	90	1420	5
294	98	622	108	971	78	1425	128
301	152	638	145	972	135	1463	110
302	119	653	82	982	139		

Wir können diese Anzeige nicht schließen, ohne zugleich Herrn Rößler, der so gern alles Gute fördert,

dert, den verbindlichsten Dank für die freundliche Art zu sagen, womit derselbe die Benützung des Saales gestattet hat. Recht herzlichen Dank sagen wir auch Herrn Schmidt zu Glaucha, durch dessen Veranlassung wir abermals 3 Thaler erhalten haben.

Gleich nach Auflösung des Frauenvereins werden wir uns beehren, dem geachteten Publikum eine Uebersicht von allem was geschehen ist, zu geben.

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

4.

Dankfagung.

Durch unbekannte Hand sind mir heute von einer frank gewesenen Person 5 ganze Thaler, als ein Geschenk für die Kinder im Erwerbshause richtig übergeben worden: ich quittire und danke recht herzlich hierdurch. Halle, den 6. May 1816.

Holzhausen.

5.

Gebührne, Getraucte, Gestorbene in Halle re.
April. May 1816.

a) Gebührne.

Ulrichsparochie: Den 23. April dem Viehhalter
Vehring ein S., Heinrich Eduard. (Nr. 354.) —
Den

Den 25. dem Fleischermeister Grundmann ein Sohn, Andreas August Wilhelm. (Nr. 1536.) — Den 27. ein unehel. S. (Nr. 323)

Moritzparochie: Den 21. April dem Salzfiederhammer eine T., Marie Auguste. (Nr. 2152.) — Den 25. dem Handarbeiter Thiele ein S., Johann Friedrich. (Nr. 532.) — Den 28. dem Korbmachermmeister Pfennigsdorf eine Tochter, Aurelie Emilie. (Nr. 519)

Neumarkt: Den 23. April dem Bäckermeister Saslomp eine Tochter, Christiane Dorothee Marie. (Nr. 1248.)

Glauchau: Den 19. April eine unehel. T. (N. 1737.) — Den 20. eine unehel. T. (Nr. 2003.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 1. May der Seifermeister Kesse mit J. S. Wölscher. — Den 5. der Schloßfermeister Schröder mit M. Chr. Jöllner. — Der Bergmann Kummer aus Wettin mit J. E. Hoffmann aus Halle. — Der Stadt-Controllleur Corvinus mit M. D. Ch. Dettow.

Moritzparochie: Den 6. May der Buchdrucker Kieger mit S. K. verwittweten Kieger.

Neumarkt: Den 5. May der Schuhmachermeister Fischer mit M. C. Felsch.

Glauchau: Den 5. May der Handarbeiter Fischer mit J. M. Heinemann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. April des Unterofficiers Bärwinkel Wittwe, alt 68 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 28. April der Invalid Rosder, alt 62 J. 3 W. 3 T. Brustkrankheit. — Eine unehel. T., alt 2 J. 5 M. 3 W. Zähnen. — Den 29. ein unehel. S., alt 1 J. 8 M. 1 W. 3 T. Auszehrung.

— Den 2. May des Handarbeiters Thiele
S., Johann Friedrich, alt 8 Z. Krämpfe.

Glauch: Den 2. May des Bürgers Venne Ehe-
frau, alt 66 Jahr, Brustkrankheit.

Bekanntmachungen.

Unsere am 7ten May vollzogene eheliche Verbin-
dung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten erge-
benst an.

G. W. Eppner.

S. S. Eppner geb. Henrich.

Zur neuen Zeitverpachtung der Halleschen Stadt-
Ziegeley auf die Zwölf Jahre von Michaelis 1816 bis
dahin 1828 wird vor dem Magistrat zu Rathhause der
einzige Bietungstermin auf den

29sten künftigen Monats May Vormittags 11 Uhr
öffentlich hiermit angesetzt, und es sind die Bedingungen
vorher täglich Morgens in der rathhäuslichen Schreib-
bercy beliebigst nachzusehen.

Halle, den 30. April 1816.

Der Magistrat. Streiber.

Weil in dem Bietungstermin am 18ten vorigen
Monats auf die Zeitverpachtung der Halleschen Neu-
und Bäckermühlen für die 24 Jahr vom 13ten Junius
1816 bis 1840 kein Gebot erfolgt ist, so wird unter
gemäßigtern Bedingungen, die täglich Morgens in der
rathhäuslichen Schreiberey nachzusehen sind, hiezu ein
nochmaliger letzter Licitations-Termin auf den

24sten dieses Monats May

Vormittags um 11 Uhr vor dem Magistrat zu Rath-
hause öffentlich hiermit angesetzt.

Halle, den 5. May 1816.

Der Magistrat. Streiber.

Es sind zwar für den fünfjährigen Zeitraum vom Januar 1816 bis 1822 die neuen Feuer-, Societäts-, Catastra bereits gefertigt, jedoch wurde der hiesige Magistrat auf seine desfallsige Anfrage beschieden: daß mit der Einsendung dieser neuen Cataster noch bis zur definitiven Organisation Anstand genommen werden müsse. Ich mache dies den hiesigen und Neumärktschen Hausbesitzern, als Beantwortung der häufig an mich ergangenen Anfragen: warum noch jetzt die alten Asscuranz-Quanta zu Beyträgen angezogen worden? hierdurch bekannt, um allen weitem Anfragen dadurch vorzubeugen.
Halle, den 4. May 1816.

Der Magistrat. Streiber.

Das hinter der Mauer in Glaucha sub Nr. 1732 belegene Haus, welches 5 Stuben, 5 Kammeru und 2 Küchen enthält, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer melden.

Ein Mehlkasten, wie auch ein anderer großer Kasten sind aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bey dem Schuhmachermeister Peter nahe am Waisenhause in Nr. 1729.

Es steht eine Scheune zu verpachten in der Zänkersstraße Nr. 570.

Den Montag, als den 13ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr soll in meinem Hause Nr. 80 ein Termin zur Uebernahme der Wasser- und Coolen-Fuhren für dies Jahr abgehalten und den Mindestbietenden überlassen werden. Halle, den 6. May 1816.

Lebmann.

Dem geehrten Publicum zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung bey dem Oekonom Herrn Brauß auf dem alten Markte bezogen habe, und alle Arten von Sattlerarbeit, besonders auch sehr schön wairtirte Herren- und Damensattel verfertige.

Halle, den 8. May 1816.

Der Sattlermeister Kunge.

Es sollen auf den 1sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr in dem in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1021 belegenden, dem Schullehrer Herrn Deßmann zugehörigen Hause, verschiedene sehr gute moderne Frauenkleider, Wäsche und Leinenzeug, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden.

Halle, den 1. May 1816.

In Auftrag.

Der Auctionator A. W. Köppler.

Reichardt'sche Auction.

In Gemäßheit der Verfügung des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts vom heutigen Tage, soll der bereits angefangene öffentliche Verkauf der zu dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Kapellmeisters Reichardt gehörigen Bücher und Musikalien, wegen eingetretener Hindernisse für jetzt ausgesetzt und damit erst

Donnerstags den 16ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem allhier in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1019 belegenen Wechsung'schen Hause fortgeföhren werden, welches ich den Kaufliebhabern hierdurch bekannt mache.

Halle, den 3. May 1816.

In Auftrag des Königl. Land- und Stadtgerichts.
Looff.

Außer Materialwaaren u. s. w. bin ich nun auch mit verschiedenen Dorguereyen und Farbwaaren versehen, welche ich sehr billig erlasse. Caplergelb, Mineralgrün, Mineralblau, fein Berlinerblau, Carmoisintack und schöne Ocker empfehlen sich besonders durch Güte und Preiswürdigkeit. — Einfache abgezogene Branntweine, Melken, Pomeranzen, Kümmel u. s. w. verkaufe ich das Berliner Maas zu acht Groschen. — Auch habe ich eine leichte und gute Sorte Rauchtabak das Pfund zu 12 Groschen erhalten.

Ludwig Taschenberg.
Galgstraße 396.

Handels = Anzeige.

Unterschriebene zeigen ihre Zurückkunft von der jehigen Leipziger Jubilate = Messe an, und empfehlen sich mit ihrem völlig assortirten Waarenlager von allen Ledergattungen, versprechen billige Preise und prompte Bedienung, besonders sind wir im Stande, bey Wild- und Mastricher Leder sehr billige Preise zu machen.

Halle, den 6. May 1816.

David Hirsch und Comp.

Große Steinstraße Nr. 181.

Daß ich in dem vormals Schäferschen Posamentierladen in der Klausstraße eine Handlung mit allen Sorten Band, Kattun, seidenen und baumwollenen Waaren, Leinwand und Taufzeugen etablirt habe, mache ich einem geehrtesten Publikum hierdurch bekannt, bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche gute Waare, prompte Bedienung und die möglichst billigen Preise.

Halle, den 5. May 1816.

Simon August Zwanziger.

Ein junger Mensch von 20 Jahren, von guter Erziehung, der bereits 4 Jahre lang als Lehrling in einer nicht unbedeutenden Material-Handlung gestanden und dem letzten Feldzug als freywilliger Jäger beygewohnt hat, wünscht, wo möglich hier in Halle in einer guten Handlung als Diener sein ferneres Unterkommen. Ueber seine Qualification und Aufführung kann er die besten Zeugnisse beybringen.

Das Nähere ist in der großen Ulrichsstraße im Böhme'schen Hause 1 Treppe hoch rechter Hand zu erfahren.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben, die Schleismüller- und Messerschmidts-Profession zu erlernen, derselbe kann sich melden bey dem Schleismüller Philipp Ernst.